

11. Dezember 2022

Dritter Advent

Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 35,1-6a.10

2. Lesung: Jakobus 5,7-10

Evangelium:
Matthäus 11,2-11



Ulrich Loose

» In jener Zeit hörte Johannes im Gefängnis von den Taten des Christus. Da schickte er seine Jünger zu ihm und ließ ihn fragen: Bist du der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? Jesus antwortete ihnen: Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde sehen wieder und Lahme gehen; Aussätzige werden rein und Taube hören. «

Bibelwort: Matthäus 11,2-11

AUSGELEGT!

Jesus zeigt die Alternativen auf, zwischen denen sich seine Zuhörerinnen und Zuhörer entscheiden können: Johannes, der asketische, konsequente Bußprediger, und Herodes Antipas, der zum Mörder des Johannes wird. Ihn führt Jesus über Symbole in seine Rede ein: Das Schilfrohr schmückte die Münzen des Antipas, und ganz in der Nähe der Taufstelle des Johannes besaß Herodes einen prächtigen Sommerpalast in Tiberias. Die Entscheidung ist für Jesus klar: Johannes, der Prophet, der Wegbereiter, in Jesu Augen der Größte unter den Menschen. Ein Vorbild, das in seiner Geradlinigkeit, in seiner Härte gegen sich selbst einschüchtern kann. Doch dann führt Jesus eine neue Kategorie ein, die mit ihm angebrochen ist: das Reich Gottes. Der Kleinste dort ist größer als der große Johannes. Wie kann ich das verstehen?

Ich lese das so: In der Weite des Gottesreiches gibt es ungeahnt viele Möglichkeiten, als Christ zu leben und nachzufolgen. Ich muss nicht asketisch leben, ich muss nicht gegen die Mächtigen aufstehen und das Martyrium auf mich nehmen. Im Himmelreich gilt nur eine „Währung“: die Liebe. Sie ist die Nagelprobe des Reiches Gottes. Wer sie lebt, ist groß.

Michael Tillmann